

Calwer Wochenblatt

№ 62.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

erschint Dienstage, Donnerstage und Samstag.
Die Anzeigengebühren betragen im Viertel und in nächster
Umgebung 3 Hfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Hfg.

Samstag, den 26. Mai 1900.

Wochenblattlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
ins Haus gebracht, M. 1.15 durch die Post bezogen im Viertel.
Kuber Viertel M. 1.25.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Liebenzell und in Ehningen, O.A. Böblingen, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, in Böblingen, in Rutesheim, O.A. Leonberg und in Unterjettingen O.A. Herrenberg erloschen.

Calw, den 25. Mai 1900.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

X Calw, 25. Mai. Die Sänger des berühmten Stuttgarter Liederkranzes benutzten den Himmelfahrtstag zu einem Ausflug nach Liebenzell und Calw. Mit dem Frühzug fuhren dieselben nach Weilderstadt, wo vor dem Reppelbühl ein Ovation stattfand. Mächtig brausten die stimmungsvollen Klänge des Liedes „Das ist der Tag des Herrn“ über den Marktplatz. Von Weilderstadt ging es zu Fuß über Möllingen in das Wohnbachtal und nach Liebenzell. Leider war die Wanderung vom Wetter nicht begünstigt, aber frohen Mutes fanden sich die Sänger im „Unteren Bad“ zusammen, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Das treffliche Mahl war durch eine Reihe von Reden und durch den Vortrag mehrerer Lieder gewürzt. Abends fuhren die Sänger nach Calw; schon in Hirsau wurden dieselben von einer Deputation des hiesigen Liederkranzes begrüßt; auf dem Bahnhof hatte sich der Verein in corpore zum Empfang eingefunden. Unter den Klängen der Stadtmusik marschierten die beiden Vereine in das Hotel Waldhorn zu einem Bankett. Der Vorstand des Stuttgarter Liederkranzes, Hr. von Gerlach ergriff hier zuerst das Wort, er dankte in bereiter, ansprechender Weise herzlich für den freundlichen Willkomm, der ihnen geworden und brachte ein begeistertes Hoch auf den hiesigen Liederkranz und die Stadt Calw aus. In schwungvoller, oft von Beifall unterbrochener patriotisch durchwehter Rede feierte der Vorstand des Liederkranzes, Hr. Präzeptor Bäuchle, den Stuttgarter Liederkranz als den festesten Hort des Schwäbischen Sängerbundes, als den treuesten Hüter, Pfleger und Bannerträger des deutschen Liedes. Sein Hoch galt den Sängern des berühmtesten Männergesangsvereins Schwabens. In rascher Folge lösten sich Reden und Gesänge ab. Nachdem Herr von Gerlach dem ebenfalls anwesenden Hrn. Stadtschultheiß Haffner für sein Erscheinen herzlich gedankt hatte, begrüßte dieser im Namen der Stadt die Stuttgarter Sänger und wünschte, daß sie mit Freude an ihren Aufenthalt in hiesiger Stadt zurückblicken möchten. Der Vicevorstand des Stuttgarter Liederkranzes, Hr. Berichtnotar Mayer brachte im Anschluß an ein von den hiesigen Sängern vorgetragenes Lied „Dich grüßen wir“ ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf unsere engere Heimat, auf Württemberg, aus. Hr. Professor Förstler in Stuttgart toastete auf die alte Freundschaft zwischen den beiden Vereinen, Hr. Konditor Haager wünschte sein Glas den Sängerfrauen, Hr. Hugo Rau beleuchtete in humoristischer Weise die Beziehungen und Verbindungen beider Vereine und endlich hob Hr. Präzeptor

Bäuchle die Verdienste von Hrn. Professor Förstler unter allgemeinem Beifall hervor. Zwischen den Reden ließen sich beide Vereine mit Liedervorträgen hören. Die Leistungen des Stuttgarter Liederkranzes waren wirklich musterhaft. Solche Vorträge machen den gleichen Eindruck, wie noch selten erhaltene Erzeugnisse alter Goldschmiedekunst: Alles bis ins kleinste gediegen gearbeitet und mit Verzierungen sinnreich ausgeschmückt. Wie sich nicht anders denken läßt, waren auch die Zuhörer von den Gesangsvorträgen der Stuttgarter Sänger voll Begeisterung und es bot sich hier Gelegenheit zu hören, wie eigentlich Lieder gesungen werden müssen. Rasch flogen die Stunden dahin und um 9 Uhr mußte aus Abschiednehmen gedrückt werden. Die hiesigen Sänger geleiteten die Stuttgarter auf den Bahnhof und als der Zug abdampfte gaben die Gäste ihrem Danke durch Hütenschwenken und dem Ruf „Auf Wiedersehen in Stuttgart“ freudigen Ausdruck. Mögen die Stuttgarter Calw ein freundliches Andenken bewahren.

* Calw, 25. Mai. Während vor einigen Tagen das schönste Frühlingswetter herrschte, trat gestern Regenwetter ein, das den ganzen Tag anhielt. Trotzdem war die Stadt mit Fremden überfüllt; von allen Seiten strömten Vereine herbei, so von Freudenstadt die Janitscharia, von Kirchheim u. T. der Liederkranz, von Ludwigsburg der Bürgerverein u. a. Eine große Zahl von Teilnehmern zog das Missionsfest an. Aus den umliegenden Orten waren viele Zuhörer erschienen, welche das Gotteshaus bis auf den letzten Platz füllten. Der Gottesdienst währte beinahe 3 Stunden. Als Redner traten auf die Herren Stadtpfarrer Schmid hier, Missionar Hoch und Pfarer Daur in Deckenpfronn. Dieselben gaben Mitteilungen aus der Wirksamkeit der Basler Mission.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]

Infolge der im Monat April vorgenommenen Prüfung wurden in das Schullehrer-Seminar in Nagold aufgenommen: Unger, Rudolf, von Gehingen, als Hospitant Bauer, Wilhelm, von Schaffhausen.

§ Liebenzell, 25. Mai. Das gestrige Himmelfahrtfest brachte trotz des schlechten Wetters reges Leben in unsere Stadt. Neben verschiedenen kleineren Gesellschaften und sonstigen Ausflüglern hielten 2 größere Vereine hier ihren Einzug. Die Bürgergesellschaft von Ludwigsburg mit ca. 120 Personen, die eigene Musik mit sich führte, machte im Oberen Bad Halt und nahm dort das Mittagessen ein. Der bekannte Stuttgarter Liederkranz in Stärke von ca. 140 Personen, durchaus Sänger, ließen sich im Unteren Badehotel nieder, wo sie Mittag machten. Auf Einladung des Vorstandes dieser Gesellschaft trat der Stadtvorstand von Liebenzell in ihre Mitte und wurde von den Sängern durch Absingen ihres Wahlspruches:

Deutsches Lied und deutsche That,
Sei gepriesen früh und spat.

und durch ein Hoch von Seiten des Vorstandes beehrt. Stadtschultheiß Raulen dankte hierfür bestens und hob hervor, daß sich nicht allein er, sondern auch die ganze Gemeinde durch den Besuch dieser hochgeschätzten Sängerschaft beehrt fühlen und leerte auf das fernere Blühen, Wachsen und Gedeihen des Vereins sein

Glas. Mächtige Männerchöre wechselten ab mit vorzüglichen Quartettvorträgen, alles war in gehobener Stimmung und wohlbefriedigt über das Gesehene und Gesehene. Ein Hoch auf Badesitzer Koch und sein Haus fand lebhaften Beifall. Nachdem noch das Abschiedslied „Weh, daß mir scheiden müssen“ verklungen war, verließen die wackeren Sänger mit dem Ausdruck hoher Befriedigung wieder unsere Stadt, von wo sie die Bahn um 6 Uhr zunächst nach Calw fuhren, um noch dem Brudervereine dort einen Besuch abzustatten.

z. Merklingen, O.A. Leonberg, 23. Mai. Schon seit einer langen Reihe von Jahren wurde durch den jeweils hier bestehenden Gesangverein das Volkslied und das deutsche Lied gepflegt. Auch der gegenwärtig bestehende Verein huldigt diesem Grundsatz und hat schon öfters Proben hiervon abgelegt, geschaut um seine Fahne. An derselben, aus dem Jahre 1864 stammend, ist aber die Zeit nicht spurlos vorübergegangen, so daß sich der Verein entschließen mußte, eine neue Fahne anzuschaffen. Nur ungern trennt sich derselbe vom alten Panier, an das sich so manche fröhliche sowie ernste Erinnerung knüpft. Dieses wurde seinerzeit von hiesigen Privatpersonen angefertigt, was auch bei der neuen Fahne der Fall ist. — Was willst du in die Ferne schweifen, sich, das Gute liegt so nah! — Die Weihe der neuen Standarte findet am 8. Juli ds. Jahres statt. Der Verein selbst, die Kollegien, sowie die ganze Einwohnerschaft sieht der Festlichkeit mit Freude und Interesse entgegen, und wenn das Wetter günstig ist, verspricht die Vorbereitung, daß das Fest ein schönes sein wird. Jedermann ist in seinem Teil bestrebt, zum Gelingen des Festes, zu dessen Besuch hiemit eingeladen wird, beizutragen. Möchten sich die Hoffnungen des Festorts und des Vereins auf gutes Wetter und auf zahlreichen Besuch aus Nah und Fern erfüllen.

Wiltbad, 22. Mai. Die erste Aufführung des historischen Schauspiels „Der Ueberfall in Wiltbad“ von Dr. med. Teufel hier wird am Mittwoch, 30. Mai im Kurtheater stattfinden. Die Einstudierung des Stückes ist nun beendet und die Proben gehen flott und sicher von statten. Die Kostüme, die nach künstlerischem Entwurf angefertigt wurden, bieten in ihrer historisch getreuen, gediegenen Ausstattung und farbenprächtigen Zusammenstellung ein glänzendes Gesamtbild dar. Die Dekorationen wurden von dem bekannten Kunstatelier von D. Müller in Godesberg geliefert.

Altensteig, 22. Mai. Mehrere der stärksten Tannen des hiesigen Reviers im Staatswald Godeshardt, Abteilung Tiefenbach, bei Berned wurden gestern nachmittag gefällt. Auf Einladung von Oberförster Weith nahmen an dem Schauspiel mehrere hiesige und Ebhausen Mitglieder des Schwarzwaldvereins, sowie einige Frauen und die Lateinschüler teil. Die gefällten Tannen haben ein Alter von 180—200 Jahren. Ihre Länge beträgt 48—52 m, der Kubikinhalt 7—10 Festmeter; die größte mißt sogar 10 1/2 Festmeter.

Leonberg, 18. Mai. Der Bezirk Leonberg besitzt seit einiger Zeit eine Einrichtung, wie sie wohl noch kein anderer Bezirk des Landes hat, nämlich eine Zentralkelle für das Unfallmelde-

wesen und zwar in der Wohnung des Oberamtsdieners. Von den 27 Gemeinden des Bezirks haben jetzt 23 Telephonanstalten oder Telephonstellen. Dieselben liegen an 6 Telephonleitungen, die alle bei dem Postamt Leonberg zusammenlaufen. Wenn das Bureau dieses Amtes abends geschlossen wird, werden sämtliche Telephonleitungen zum Apparat des Oberamtsdieners umgeschaltet und es können dann während des Postschlusses (abends 6 bis morgens 7 Uhr) sämtliche Telephonstellen des Bezirks durch Vermittlung des Oberamtsdieners miteinander verbunden werden. Die Einrichtung darf in Notfällen von den Behörden und dem Publikum benutzt werden z. B. zur Meldung von Brandfällen, Herbeirufung von Feuerwehren benachbarter Orte und des Arztes. Dieselbe hat 1161 M. Kosten verursacht, welche zu 2/3 von der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens und zu 1/3 von der Amtskasse getragen werden. Die Einrichtung funktioniert tadellos; namentlich besorgen auch der Oberamtsdiener und die Telephonbeamten den Meldedienst gerne, weil sie pro Fall 1 M. Belohnung erhalten, die teilweise von den Gemeinden getragen wird, teilweise auch von den die Einrichtung benutzenden Personen zu ersetzen ist. Die Herstellung dieser Einrichtung ist notwendig geworden, weil die Postverwaltung im Interesse der Nachtruhe ihrer Beamten abgesehen hat, den Meldedienst durch dieselben hier fernerhin besorgen zu lassen.

Ludwigsburg, 23. Mai. Gestern abend brach in dem Dachstuhl des Hauses, Ecke der Bauhofstraße und des Reichsberges, Feuer aus. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle; es gelang ihr das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die Bewohner der Mansarde haben durch schleuniges Bergen des Haustrats und durch das Wasser beträchtlichen Schaden erlitten. Eine schon im Schlafe liegende Bewohnerin einer Dachkammer mußte, um sich und ihr Kind zu retten, alles im Stich lassen. Die Entstehung des Feuers ist noch nicht aufgeklärt.

Tübingen, 22. Mai. Ein herbes Mißgeschick hat den Sohn des Steuerwachtmeisters von Tutzingen ereilt. Derselbe, gegenwärtig im Einjährigen-Examen stehend, ging gestern in Tutzingen spazieren. Hinter ihm promenierten zwei Herrn, welche mit einem Revolver manipulierten. Plötzlich krachte ein Schuß und traf den jungen Mann ins Bein. Schwerverletzt wurde dieser behufs einer Operation in die chirurgische Klinik nach Tübingen überführt.

Reutlingen, 22. Mai. Der altbekannte Gasthof zum Bären hier ist von dem Bierbrouereibesitzer Speiser hier selbst um den Preis von 105 000 Mark käuflich erworben worden; desgleichen ging das in der Nähe des Bezinger Bahnübergangs gelegene Rieder'sche Kupferschmiederei-Etablissement für den Preis von 150 000 Mark in Besitz des Herrn Ulrich Gminder über.

Berlin, 23. Mai. Wie nach einem Telegramm aus Wien die dortige Neue Freie Presse erzählt, kommt Kaiser Wilhelm mit dem Kron-

prinzen im September nach Wien, um den Berliner Besuch Kaiser Franz Joseph zu erwidern.

Berlin, 23. Mai. Der Senioren-Convent des Reichstages beriet heute vormittag über die Geschäftslage und einigte sich dahin, daß vor den Ferien noch bis zum nächsten Dienstag Plenarsitzungen abgehalten werden sollen. Außer dem Münzgesetz soll auch das Unfall-Versicherungsgesetz bis dahin erledigt werden. Nach den Pfingstferien, die bis zum 6. Juni währen sollen, wird sich der Reichstag mit dem Flottengesetz beschäftigen. Die Regierung besteht darauf, daß auch das Reichsfeuerengesetz noch in dieser Session zur Erledigung gelangt.

Berlin, 23. Mai. Der Reichstag hat heute das Fleischbeschaugesetz nach dem Kompromißantrag endgültig mit 163 gegen 123 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, die Freisinnigen, die süddeutsche Volkspartei geschlossen; ferner die Bauernbündler, ein kleiner Teil der Konservativen, des Centrums und der Nationalliberalen. Die Grundzüge dieses Kompromisses sind bekanntlich folgende: die Einfuhr von Rorserven und Wäfsen ist verboten; frisches Fleisch darf (zunächst bis 31. Dez. 1903) nur in ganzen Tierkörpern eingeführt werden, Pökelfleisch nur in Stücken von 4 kg an.

London, 24. Mai. Die Blätter drücken sich sehr befriedigt aus über das neue Vorgehen Lord Roberts und hoffen, daß der Feldzug in spätestens drei Wochen beendet sein werde. Im Kriegsministerium erwartet man für die nächsten Tage wichtige Mitteilungen vom Kriegshauptquartier, da augenblicklich General Roberts sowie die Generale Hamilton und French nur noch 80 km von Johannesburg entfernt sind und überall die Buren vor sich hertreiben. Die Uberschreitung des Baalflusses wird höchst wahrscheinlich heute vor sich gehen und allem Anschein nach ohne Widerstand bewerkstelligt werden können. Die Flankbewegungen Bullers werden ebenfalls mit dem größten Interesse verfolgt, da jetzt die englischen Truppen auf zwei verschiedenen Seiten in Transvaal eingezogen sind.

Ein Soldatenheim.

Dem Besucher des Truppenübungsplatzes bei Münsingen fällt neuerdings ein schmucker Bau in die Augen, der nahe dem Eingang zum Paradeplatz sich in dominanter Lage am Waldrande erhebt und mit seiner weithin leuchtenden Inschrift: „Soldatenheim“ den Wanderer gar freundlich grüßt. Als ein bereiteter Zeuge der opferfreudigen Liebe zum Vaterland und seinem Heere, die ihn geschaffen, steht er da und ladet unsere Jugend in Waffen nach den anstrengenden Übungen des Tages zu leiblicher Erquickung, zur Pflege guter Kameradschaft und zu religiöser Erbauung im Kreise gleichgesinnter Freunde ein.

Das Soldatenheim ist in den Jahren 1898 und 1899 von dem Süddeutschen Jünglingsbund mit einem Aufwand von nahezu 60 000 M. erstellt worden. Davon wurden 20 000 M. an freiwilligen Beiträgen innerhalb der dem Bunde angehörenden Vereine und sonstiger soldatenfreundlich gesinnter Kreise aufgebracht. Weitere 30 000 M. wurden dem Bunde vom Stuttgarter Verein für Volkskassenhäuser zunächst als unverzinsliches Darlehen vorgestreckt, so daß zur Stunde noch 10 000 M. zu decken sind. Es ist also den vielen Vätern und

Müttern militärfähiger oder schon zur Fahne eingezogener Söhne, die den Wert und Segen eines solchen christlichen Soldatenheims zu würdigen wissen, noch reichlich Gelegenheit geboten, ihr Interesse für dasselbe auch durch einen Beitrag zur Tilgung der noch auf ihm lastenden Schuld zu betätigen. Diejenigen, die da wissen, welchen besonderen Versuchungen und Gefahren die Soldaten gerade auf solchen Übungsplätzen ausgeführt sind, werden dies gewiß mit freudigem Herzen thun und auch andere zu gleichem Thun ermuntern. Manche dieser Gefahren knüpft sich an den Alkohol. Darum haben die Gründer des Soldatenheims mit weisem Vorbedacht und nach reiflicher Erwägung aller Umstände die geistigen Getränke: Wein, Bier, Branntwein, Most u. s. w. vom Betrieb gänzlich ausgeschlossen, dafür aber Sorge getragen, daß den im Heim verkehrenden Mannschaften gute, gesunde Speisen in reichlichen Portionen und zu billigen Preisen gereicht werden, ja daß dieselben sich auch dort aufhalten können, wenn sie nicht das Bedürfnis haben, eine leibliche Erfrischung zu sich zu nehmen. Ein eigenes Schreibzimmer mit den nötigen Schreibmaterialien steht ihnen zur Verfügung, damit sie in Ruhe den Verkehr mit der Heimat pflegen können. Papier, Briefumschläge, Federn, Postkarten mit dem Bilde des Soldatenheims u. s. w. werden unentgeltlich an sie abgegeben. Desgleichen steht ihnen eine hübsche Bibliothek zur Verfügung, die bereits über 150 Bände zählt. Eine Anzahl freundlicher Zimmer sind für Einjährige, die außerhalb des Lagers wohnen dürfen, zu mäßigen Preisen vorgesehen. Außerdem ist der Verwalter und Soldatenvater Stephan Würster jederzeit bereit, den Soldaten, die sich an ihn wenden, mit Rat und Hilfe an die Hand zu gehen. Er ist auch bemüht, durch Veranstaltung passender Vorträge patriotischen und religiösen Charakters, sowie durch regelmäßige Hausandachten den Bedürfnissen erster gerichteter Soldaten und Unteroffiziere entgegenzukommen. Dabei ist das Haus, dessen Bau von Architekt Friz in Stuttgart geleitet wurde, seinem Zwecke aufs beste angepaßt. Ein heller, geräumiger Saal vermag gegen 200 Mann zu fassen; er eignet sich vorzüglich zu allerlei Zusammenkünften, wie sie das Soldatenleben mit sich bringen mag.

Wie sehr sich diese patriotische Einrichtung auch der Gunst der militärischen Kreise erfreuen darf, ist nicht nur an dem erfreulichen Besuch von Seiten der Soldaten und Mannschaften des Truppenübungsplatzes ersichtlich, sondern auch an der Teilnahme an der Einweihungsfeierlichkeit von Seiten des Kommandanten des Übungsplatzes, des General von der Ostern, sowie einer stattlichen Anzahl höherer und Subaltern-Offiziere. Die Einweihung fand, vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigt, am 17. Mai statt und wurde von Oberkonfistorialrat Stadtdelan Dr. v. Braun aus Stuttgart als dem Vorstand des Süddeutschen Jünglingsbundes geleitet. Von allen Seiten waren die geladenen Gäste herzugeeilt, und selbst Ihre Majestäten der König und die Königin hatten ihre Glückwünsche gesagt, begleitet von reichen Gaben für das Soldatenheim Stadt und Bezirk Münsingen waren u. a. durch Stadtkulturbeth Schwald und Dekan Dietzler vertreten. Die Feier verlief in erhebender Weise. Möge dem Soldatenheim dieselbe schöne Entwicklung beschieden sein, deren sich das vom Westdeutschen Jünglingsbunde in der großen Garnisonstadt Metz seit der Zeit seines Bestehens erfreuen darf, zum Heile unserer Soldaten und zum Besten unseres geliebten Vaterlandes!

Gottesdienste

am Sonntag Grundi, 27. Mai.
 Vom Turm: 420. Predigtlich: 421. Himmelst. 9 Uhr: Vorm.-Predigt, Herr Dekan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.
 Mittwoch, 30. Mai.
 7 Uhr vormitt: Beisitzende im Vereinshaus.
 Freitag, 1. Juni, monatl. Bußtag.
 10 Uhr: Vorbereitungspreis und Beichte, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gechingen.

Farrenverkauf.

Am nächsten Montag, den 28. d. M., vormittags 11 Uhr,

werden auf dem hiesigen Rathaus zwei schwere, zum Schlachten geeignete Gemeindefarren gegen Barzahlung im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf gebracht.

Schultheißenamt.

Unterhaugstett.

Bei dem auf Montag, den 28. d. M., ausgeschriebenen

Zwangsvverkauf

werden die Kuh und die Futterschneidmaschine nicht verkauft, jedoch die andern Gegenstände: Wagen, Esge, Kuhgeschirr und Ketten.

Gerichtsvollzieher
 Hauff.

Revier Enzklösterle.

Stammholz-Verkauf



am Samstag, den 2. Juni, vormittags 11 Uhr, im Waldhorn in Enzklösterle, aus Staatswald Wann, Abt. 13

Schöttlesheu:

Nadelholz-Bangholz 445 Stück mit Fm.: 729 I., 226 II., 47 III., 62 IV. Klasse;
 Eichenholz 136 Stück mit Fm.: 123 I., 18 II., 31 III. Kl.,
 1 Buche II. Klasse mit 0,6 Fm.

Agendbach.

Jagdverpachtung.

Am Montag, den 28. Mai, mittags 1 Uhr, wird die hiesige Jagd auf dem Rathaus hier verpachtet.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend
Erbauungstunde
 im Vereinshaus
 von 8-9 Uhr.
 Jedermann ist freundlich eingeladen.

Veteranen-Verein Calw.

Kamerad Stammier, Obertelegraphist a. D., ist gestorben, und findet die Beerdigung Sonntag nachmittags 3 Uhr statt. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. Sammlung um 2 1/2 Uhr beim Vorstand. Die Beteiligung am Bezirkskriegertag unterbleibt.
 Der Ausschuss.

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln

empfiehlt
 D. Horion.

Rauchklub.

Samstag abend 8 Uhr
Monatsversammlung.
 Besprechung Ausflug d. tr. und Aufnahmen.
 Der Ausschuss.

Laugenbrekeln

Albert Wörtsch.

Zucker-Ausschlag!

Da sämtliche Zuckerfabriken eine Vereinigung gebildet haben zur Erzielung höherer Preise, treten am 1. Juni erhebliche weitere Preissteigerungen ein. Wer sich für Beerenweine und Eismachzeit noch vorzusehen will, wolle seine Bestellungen noch vor obigem Tage machen, da der gelaufte Zucker vor Ende Mai aus den Fabriken geschafft werden muß.

Fr. Oesterlen.

Traueranzeige.



Tieferschüttert geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser treu-besorgter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Friedrich Stammler,
 Obertelegraphist a. D.,
 heute früh 5 Uhr nach kurzer schwerer Krankheit sanft verschieden ist.
 Um stille Teilnahme bittet
 die tieftrauernde Gattin
Emilie Stammler
 geb. Schoenlen,
 mit ihren 4 Söhnen.
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels
Gustav Mehger, Briefträger,
 für die schönen Blumen Spenden, sowie für das von seinen früheren Arbeitskollegen gewidmete Andenken, insbesondere aber seinen verehr. Kollegen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen, und für die zahlreiche Beichenbegleitung sagen wir hiemit unsern aufrichtigsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Jahresfest

der Kinder-Rettungsanstalt in Stammheim

findet, wie üblich, am **Freitag**, Montag, nachmittags 1 1/2 Uhr, statt, und wird herzlich hiezu eingeladen.

Freiwillige Feuerwehr Calw.



Hauptübung mit Musterung

Montag, den 28. Mai, abends 6 Uhr.
 (Die Mannschaft erscheint mit voller Ausrüstung.)

Nach der Übung findet die
Generalversammlung

bei **Julius Dreiß** statt.

Das Kommando.



Calwer Liederkranz.

Heute Samstag, abends 8 Uhr, findet im badischen Hof eine
Gesangs- und Tanzunterhaltung
 statt, wozu die Mitglieder freundlich eingeladen werden.
 Der Ausschuss.

Kurhaus Waldlust (Bleiche) bei Hirsau. Neu eröffnet

und den geehrten Herrschaften, Vereinen, Ausflüglern etc. auf das beste empfohlen.

Hochachtend

Karl Busch und Frau,
 Wilhelmine geb. Schulz.

Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigst bei

G. Gerva.

Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns auf **Donnerstag, den 31. Mai**, zur Feier unserer Hochzeit in das Gasthaus zum „Abler“ in Neubulach freundlichst einzuladen.

Friedrich Hermann,
 Sohn des Stadtschultheißen Hermann in Neubulach.
Maria Kentschler,
 Tochter des Schultheißen Kentschler in Albulach.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zu unserer Hochzeitsfeier auf **Sonntag, den 27. Mai**, in das Gasthaus zum „Bären“ in Ernstmühl freundlichst ein.

Friedrich Bayer
 von Gressbach.
Regine Holzäpfel
 von Ernstmühl.

Liebenzell.

Wir erlauben uns, Verwandte und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Montag, den 28. Mai 1900**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in den Gasthof z. Döfen freundlichst einzuladen.

Ludwig Haisch,
 Hans Gedl.

Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.

Interreidenbach.

Zu unserer am **Montag, den 28. Mai 1900**, im Gasthaus haus z. Löwen hier stattfindenden

Hochzeitsfeier

besuchen wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte ergebenst einzuladen.

Karl Weymüller,
 Regermeister.
Dorothea Wiedmaier
 von Oberhaugstett.

Carl Stotz,

Badgasse,

bringt sein Lager in allen Sorten

Schuhwaren

in schwarz und gelb

zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.



Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Stadt und Land, insbesondere den Herren Wirten und meiner werthen Nachbarschaft, mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem ein

Sodawasser- und Limonadengeschäft

errichtet habe.

Es wird mein Bestreben sein, nur gute und frische Getränke zu liefern und wird jedes Quantum abgegeben.

Einem geneigten Zuspruch entgegengehend, zeichne

hochachtungsvoll

Calw, 21. Mai 1900.

Carl Schlien,
 Marktplatz 50 I.

Chr. Erhardt, Schlosser,

empfiehlt für gegenwärtige Gebrauchszeit

eiserne Gartenmöbel,

wie: Tische, Bänke, Stühle etc.

in verschiedener Auswahl bei billigen Preisen zu geneigter Abnahme.

Auch können sämtliche Fabrikate der Schorndorfer Eisenmöbel-fabrik, als: eiserne Bettstellen, Blumentische, Stuhl- und Schirmständer, Notendulte, Flaschenständer etc. durch mich bezogen werden und steht hierüber Musterbuch mit Preisliste gerne zu Diensten.

Calw.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die erg. Mitteilung, daß ich nunmehr das

Gipser- und Anstreichergeschäft

auf eigene Rechnung betreibt. Indem ich streng reelle Ausfertigung aller mir übertragenen Arbeiten bei billigen Preisen zusichere, bitte um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Joh. Klingel,

(langjähriger Arbeiter bei d. H. Staudenmeyer),
wohndhaft vis-à-vis der Gasfabrik.



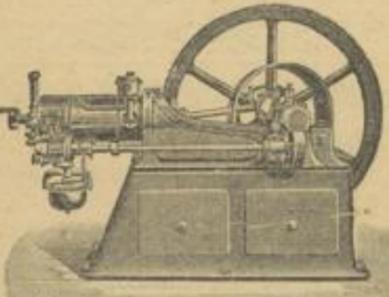
Gasmotoren-Fabrik Deutz.



Erste und älteste Motoren-Fabrik der Welt.

Original-Otto-Motoren

für Gas, Benzin und Petroleum
von 1/2 bis 1000 Ps.
Neueste Modelle.



Geringster Brennstoffverbrauch.

Keine besondere Wartung. Sofort betriebsbereit.
Einfache Handhabung.

Geliefert 55 000 Maschinen mit
260 000 Pferdekräften.

Für Grossbetriebe: Generator-Gas-Anlagen
bis 1000 Ps.

50 % billiger als Dampf. Hunderte geliefert.

Reparaturwerkstätte.

Prospekte franko durch die

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Verkaufsstelle Stuttgart.

Kaffee,

roh, sowie stets frisch gebrannt, von den billigsten bis zu den besten Sorten, hält empfohlen

G. Pfeiffer.



In allen best. Geschäften

kann von 10 A an.



solbstgebraute, ältere u. jüngere Jahrgänge, weins u. roth, à Liter 36-76 A, versendet von 10 Lit. an das Fürstl. Weingut Breitenau bei Willibach (Württemberg).
Domänenpächter Hage.

Algenberg.

4-6 tuchtige
Maurer

sieben sofort dauernde Beschäftigung bei
hohem Lohn.

Georg Walz.



Corinthen-Abschlag.

Von heute an verlaufe ich la. Füllatras-Corinthen zu N. 17.— pr. Zentner.

E. Georgli.

Feinstes Tafelbier,

hell Export,

aus der Brauerei

Zahn in Böblingen,

— in der Brauerei auf Flaschen gefüllt —

à Flasche 25 A.

bei 10 Flaschen franco ins Haus,
empfiehlt

R. Pfüger

J. Adler.

Baumaterialien.

Mannheimer Portlandcement,
Rheinsand, Sackkalk,
Steinzeug- und Cementröhren,
Doppelsalzziegel, Schwemmsteine,
Maschinenmetersteine, Glucker,
Thonplättchen, gelb und schwarz,
Dachpappe,

empfiehlt billigt

Fr. Gehring.

Bad Liebenzell.

Kochlehrtochter,

welche zugleich mitseroieren kann, wird
noch angenommen im

Gasthof z. „Storch“
(Carl Kuhnle, Besitzer).

Ein Krankentransportstuhl,

ungepolstert, noch neu, wird zu verkaufen
gesucht. Vom wem, ist zu erf. im
Compt. d. Bl.



Einem gut erhaltenen

Kochherd

hat zu verkaufen
Carl Feldweg.

Meine 3 halben Morgen

Wiesen

auf der Steinrinne sehr dem Verkauf
aus.

Georg Hammer,
Roggenstraße.

Leinach.

Unterzeichnet verkauft am Pfingst-
montag nachmittags 2 Uhr:

einen noch neuen Zwei-
spanner-Leiterwagen,
einen gebrauchten Kuh-
wagen, sowie
eine gute Futtersehne-
maschine

äußerst billig.

Matthäus Widmaier,
Fuhrmann.

Leinach.

Eine junge, 28 Wochen trüchtige



Kuh

ist zu verkaufen. Zu erf.
bei Gbr. Auer.



**Revolver,
Terzerole,
Zimmerflinten,
Schlessstöcke,
Degenstöcke,
Schlagringe etc.**

sowie

jede Munition
empfiehlt zu billigen Preisen
Friedrich Herzog
beim Röhle.

Starke

**Sommerblumen-
seklinge**

in schönen Sorten empfiehlt
Gärtner Mayer.

Einige Spuler oder Spulerinnen

finden Beschäftigung bei
Chr. Lud. Wagner.

Für ein 16jähr. Mädchen (Waise)
wird in einen besseren Haushalt

Stelle gesucht.

Es wird hauptsächlich auf Gelegen-
heit zu weiterer Ausbildung gesehen.
Näheres durch die R. d. d. Bl.

Auf 1. Juni oder auch 1. Juli wird
in eine kleine, bessere Familie ein jüngeres,
ordentliches

Mädchen

gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Zu sofortigem Eintritt sucht ein
zweites Mädchen,
das womöglich nähen kann und sich allen
häuslichen Arbeiten unterzieht
Frau Anna Federhaff.

Schönbürg.

Ein jüngeres Mädchen

sucht für sofort
Georg Karle z. Lamm.

Auf 1. Juni wird nach Willbad ein
williges, kräftiges

Mädchen

für die Küche auf eine Villa gesucht.
Lohn 18 A monatlich.
Näheres zu erfragen Bischoffstr. 487
parterre.

Wohnung

zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung, 2 Zimmer
und Kammer und sonstiges Zubehör,
ist bis 1. Juli oder später zu vermieten.
Paul Burkhardt, Bäcker.

Merlingen.

Es finden 2-3 auf Weißblech ein-
geschaffte

Flaschner

dauernde gut bezahlte Stelle.

Auch wird ein

Lehrling

ohne Lehrgeld aufgenommen.
Jos. Härtter,
Flascherei mit Kraftbetrieb.

Telephon Nr. 3.

Druck und Verlag der K. Oelshäger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Siehe 2 Beilagen.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 62.

26. Mai 1900.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die Piraten.

Seeroman von Carl Russel.

(Fortsetzung.)

Jetzt erschien auch Mr. Matthews in seinem vor Rasse glühenden Delzeug in der Kajüte; er brachte mit den Komplimenten des Kapitäns die Neuigkeit, daß ein in Flammen stehendes Fahrzeug in Sicht sei, und ferner die Mitteilung, daß aus Grätings und trockenen Planken eine Stellege hergerichtet sei, von der aus die Damen trockenen Fußes das Schauspiel in Augenschein nehmen könnten.

„Da muß ich hinauf,“ rief Mrs. Dent. „Einen solchen Anblick darf man sich nicht entgehen lassen!“

„Und das nennt man eine Reise zur Wiederherstellung seiner Gesundheit machen,“ klagte Mrs. Peacock, die während des Gewitters beinahe vor Furcht gestorben wäre.

Miß Mansel lachte. Alle Damen aber machten sich eilig für den Aufenthalt an Deck bereit, Mrs. Peacock nicht ausgenommen, und gleich darauf wimmelte die Reeling der „Queen“ von Schaulustigen. Die schwarze Masse des Gewitters zog sich nordwärts, nach Süden zu klärte der Himmel sich auf und ließ die blinkenden Sterne zwischen locker sich auflösendem Gewölk herniederschauen.

Durch das Nachtglas konnte man wahrnehmen, wie die Mannschaft des brennenden Schiffes das zerflörende Element kämpfte, das jedoch immer wüthender um sich griff, allenthalben jäh emporlodern, wie Schlangen nach hinten ringelnd und auswehend in schwerem, zuerst rotbraunem, dann pechschwarzem Qualm.

„Gut auslugen da vorn nach des Fangmanns Booten!“ rief der Kapitän, der in kurzen Touren am Kompasshäuschen auf und ab lief.

Der alte Benson war in hoher Erregung. Es giebt nicht viel, das einen Seemann tiefer ergreifen kann, als der Anblick eines solchen Unglücks. Ihm ist ein brennendes Fahrzeug der herzbrechendste Ausdruck, dessen die See fähig ist. Für das Sensationelle, das Prachtvolle, das Romantische eines solchen Schauspiels hat er keine Gedanken, ganz im Gegensatz zu den Empfindungen, mit denen die Damen und ein Teil der männlichen Passagiere der „Queen“ den Brand des Walfischfängers beobachteten. Sogar die Herren unter der Galerie konnten ihre Gemüther dem Einfluß des sich dort auf dem nächtlichen Meere vollziehenden Verhängnisses nicht verschließen; sie standen regungslos, saugten an ihren Pfeifen und tauschten hin und wieder mit unwillkürlich gedämpfter Stimme Bemerkungen aus, die von dem Mitgefühl zeugten, das sie erfüllte.

„Ein Gutes ist noch dabei,“ sagte Masters; „solch einem Fangmann fehlt es nie an Booten.“

„Aberdings,“ nickte Burn; „das aber nimmt dem Ereignis keinen seiner Schrecken.“

„Lassen Sie eine Rakete steigen, Mr. Matthews!“ befahl der Kapitän; die Worte schallten klar durch die stille Luft. „Brennen Sie auch ein Blaufeuer ab; vor allem aber soll scharf nach Booten ausgesehen werden!“

Er klappte mit hastigen kurzen Schritten zur Kajütelappe und verschwand in derselben; eine Minute später war er wieder da, denn er hatte ein rapides Steigen des Barometers wahrgenommen.

„Raffe aus den Marssegeln!“ rief er. „Los Branssegel! Achteraus hier einige, und s. h. d. n. Besan!“

In diesem Augenblick fuhr die Rakete gen Himmel mit einem Geräusch, als würde das größte Segel von oben bis unten durchgerissen; dann sah man die Gestalt des zweiten Steuermanns über die Backbordreeeling hinausgehend, leuchtend abgehoben von dem schwarzen Hintergrund durch die strahlende Blendung des zischenden blauen Magnesiumfeuers, das seiner ausgestreckten Hand entsprühete. Ein kleines Stück der See, die Schiffsseite, ein Teil der Segel waren magisch grell beleuchtet, darüber hinaus schwarze Finsternis. Die von dem Dichte bestrahlten Menschen glichen Gespenstern, Dämonen.

Aus dem Südwesten kam ein leichter Windhauch.

Das Blaufeuer war ausgebrannt. Noch eine Rakete flog gegen das Firmament empor, dann begann das Wasser am Vordersteven zu plätschern und zu rieseln und das Schiff war wieder in Fahrt. Der Schiffer stand neben dem Rudermann, und von der Back schauten die Matrosen nach Booten aus.

Näher und näher kam man der fürchterlichen Feuersbrunst, die den Ocean auf Meilen in der Runde erleuchtete. Aber kein Boot, noch sonst ein Anzeichen treibender Schiffbrüchiger war in Sicht.

„Sie werden sich nach dem Schiffe aufgemacht haben, das wir heute in nördlicher Richtung sahen,“ sagte Mr. Matthews zu dem zweiten Steuermann.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

J. G. Fischer,

Badgasse,



empfehlte
Sommer-
Schuhwaren
in gelb, und schwarz
für Herren, Damen, Mädchen und Kinder,
in nur guter Qualität und bester Passform
zu äußersten Preisen.

MAGGI

für 5 Pfg. eine ausgezeichnete Frühstücksuppe.	für 10 Pfg. 2 Portionen verzüglichere SUPPE.	für 12 Pfg. 2 Portionen kräftiger Fleischbrühe.	für 16 Pfg. 2 Portionen feinster Kraftbrühe.	für 25 Pfg. ein Probe-Restchen zum Würzen.
--	---	--	---	--

DIE GUTE SPARSAME KÜCHE

Sortenverzeichnis

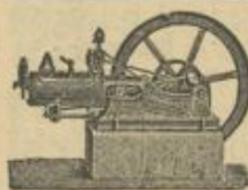
von MAGGI's Gemüse u. Kraftsuppen à 10 Pf.:

Erbsensuppe	Mehlsuppe
Erbsen mit Bohnensuppe	Reissuppe
Erbsen mit Reissuppe	Reis-Julienne-Suppe
Erbsen mit Sagosuppe	Reis-Crècy-Suppe
Erbswurstsuppe	Sagosuppe
Eibrennsuppe	Tapioocasuppe
Gemüse (Julienne)-Suppe	Tapioca-Crècy-Suppe
Gerstensuppe	Tapioca-Julienne-Suppe
Grünerbsensuppe	Weissbohnen- und Weizengriessuppe
Grünkernsuppe	Wurzelsuppe
Hafererschleimsuppe	Graupensuppe
Kartoffelsuppe	Melonensuppe
Kerbelsuppe	Riebeleisuppe
Kraftmehlsuppe	Sternchensuppe
Linsensuppe	

Pikante Sorten à 15 Pf. per Würfel:

Londonderrysuppe	Krebssuppe
Currysuppe	Mockturtle-(Schildkröt) Suppe

Zu haben in allen Delikatess- u. Kolonialwaren-Geschäften.



Neuer Motor

„Benz“

für Gas, Ligroin,
Benzin, Naphtha und
Generatorgas,

von 1/2—100 u. mehr Pferdekräften

mit magnetelektrischer und Glührohrzündung.

Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.

Erste und grösste Motorwagenfabrik der Welt.

Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.

Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G., Mannheim.

Generalvertretung Stuttgart, Rothebühlstrasse 11.

Vom 1. April ab Motoren- und Automobil-Ausstellung, sowie Bureau Gartenstrasse 48 (Bollwerk).



